Aus Welt und Presse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

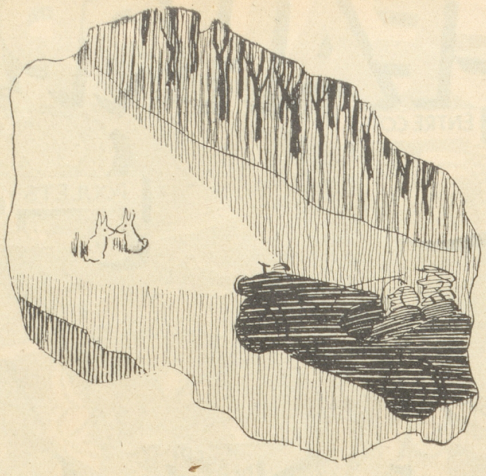
Haftungsausschluss

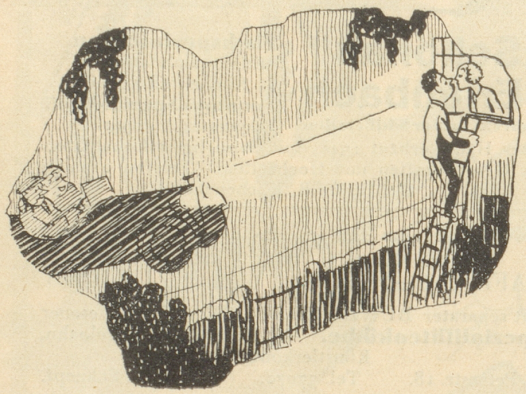
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

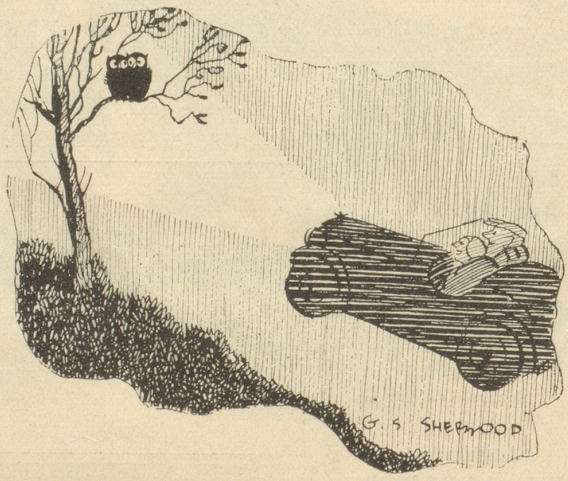
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

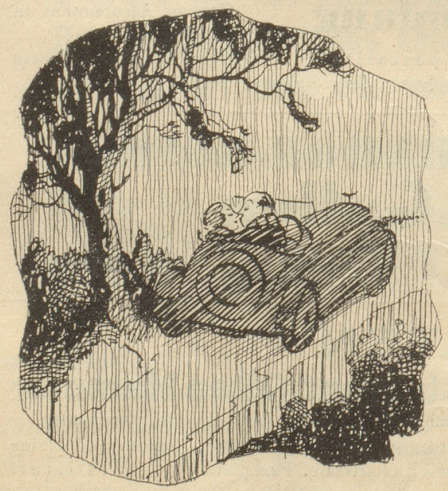
http://www.e-periodica.ch

Der
Frühling
kommt









Humorist

Kino-Frühling

(Herrn Dr. med. Sexualforscher Van de Velde ehrfurchtsvoll gewidmet)

«Liebe, wie die Frau sie braucht!» —
Hat der Frühlingshauch gehaucht;
Und die Leinwand, schamhaft-willig,
Fand den Titel recht und billig.

Also wird dem Volk gezeigt,
Wie die Frau verschwiegen schweigt,
Wenn der Mann ihr nahe kommt,
Ferner, was sich diesfalls frommt.

Und das Kino-Publikum
Inhaliert es, dankbar, frumm.
Manchem Emil schwant's: ach so!
Manche Emma macht dies froh.

Denn was ihn von Emma trennt,
War dem Emil nicht präsent.
Nun wird alles korrigiert
Und — der Tonfilm prolongiert.

Ermü

Aus Welt und Presse

«Was ist der neue Geist in Deutschland?»

«Eine Steigerung des früheren Preussentums, aber mit einer grösseren Wildheit und mit einem nationalen Stolz und einer Geistesbeschränktheit, die sogar die Anwesenheit eines Angehörigen einer andern Rasse nicht mehr ertragen kann. Und mit dieser Regierung wollt ihr über die Revision der Verträge verhandeln? Ich bin überzeugt, dass unser Land nicht einen einzigen Augenblick den Grundsatz der Unterwerfung vor Hitler und der Gewalt unterstützen würde. Ich hoffe, dass die Regierung Deutschland zu verstehen geben wird, dass es mit sauberen Händen zu uns kommen muss, wenn es mit uns über die Revision der Verträge verhandeln will!»

— aus einer Rede Lord Chamberlains. Der «Völkische Beobachter» sagt dazu: «Chamberlain und seine Clique sind nicht England!», und der «Liebhaber Frankreichs» wird in einer Weise angehaucht, dass ihm das Monokel blau anlaufen müsste, wenn die Distanz Berlin-London nicht so gross wäre ... glücklicherweise.

Halb so schnell als der Schall

Der italienische Flieger Francesco Agello hat auf einem Spezialflugzeug mit 2500 PS Fiat-Motor über vier Runden der «Schneider-Trophy-Strecke» eine Durchschnittsgeschwin-

Jedem sein eigenes Menu
à Fr. 3.— und Fr. 4.50.
Französisches Restaurant Pfauen Zürich. E. Bieder-Jaeger.

digkeit von 682,4 km/h erreicht. Die vierte Runde flog er mit 692 km/h. — Damit ist der Weltrekord Stainforths von 655 km/h gebrochen. Anno 1909 brach Bleriot mit 74,3 km/h den Rekord Dumonts, 41,2 km/h. — Nun kann uns nichts mehr imponieren bis einer schneller fliegt als der Schall, und der ist mit 1200 km/h immer noch schön im Vorsprung.

Sabotage-Prozess

Das Urteil in Moskau ist gefallen. Angesichts der englischen Drohungen entsprechend gnädig. Man hat die «schuldigen» englischen Ingenieure einfach ausgewiesen. — Eine Strafe, die sich jeder Russe dankbar gefallen lassen würde.

Gefärbtes Haar

Es ist ausgerechnet worden, dass sich in Deutschland 3 bis 3½ Millionen Menschen regelmässig die Haare färben. — Da man Säuglinge und Minderjährige wohl ausnehmen darf, ergibt sich für die Erwachsenen die hübsche Quote von 10 %.

Spezial-Zelle

Die Betrügerin Frieda Mickleit (Berlin) erhielt im Gefängnis eine Spezialzelle zugewiesen, mit Doppeltüre und Spezialbett, — nicht einmal Coué hätte sie bewegen können, durch eine normale Zellentür zu schreiten ... die Dame wiegt nämlich drei Zentner.

Uneheliche Kinder

Das Statistische Landesamt des Vorarlbergs stellt mit Genugtuung fest, dass die Zahl der unehelichen Kinder gegen das Vorjahr um 1 % zurückgegangen ist. Mit 9,7 % hält damit das Vorarlberg den Tiefenrekord der Bundesländer, von denen eines die schöne Quote von 42 % erreicht hat. — Der Prozentsatz unehelicher Kinder in der Schweiz beträgt 4,5.

(— Und wenn er bei uns auf 0 Prozent zurückgeht, so beweist das meiner Ansicht nach nur, dass wir um 42 % aufgeklärter, raffinierter sind ... oder glauben Sie um 42 % sittlicher? ich nicht! Der Setzer.)

Marseillaise deutsch?

In Ihrer Nummer vom 31. März fragen Sie unter «Marseillaise deutsch?», ob jemand über diese Frage Klarheit geben könne. Die uns hierzu bekannten Unterlagen ergeben, dass in der Nacht vom 24. April 1792 in Strassburg der Pionieroffizier Rouget de Lisle die Worte der Marseillaise fand und auch die Musik dazu. Sie war als Schlachtgesang der französischen Rheinarmee bestimmt, wurde aber acht Wochen später von den Jakobinern in Marseille als Revolutionslied gesungen. Ganz ursprünglich, so schrieb Finkh einmal, war das Lied de Lisles nicht. Er hatte Worte aus Tragödien Racines genommen — «Esther» und «Athalie» — und die Noten fast getreu aus der Einleitung zu dem Oratorium «Esther» von Jeanbaptiste Luzien Grison. Doch geht der Weg der Melodie wahrscheinlich noch weiter zurück. In Meersburg am Bodensee wurde nämlich s. Zt. eine Handschrift gefunden mit der Jahreszahl 1776, die fast Note für Note die Melodie der Marseillaise enthielt in Takt, Harmonie und Tonart. Es handle sich um eine Messe des kurfürstl. pfälzischen Hofkapellmeisters Holtzmann, und Holtzmannmessen sind am Rhein und im Elsass sehr verbreitet gewesen. Grison wie de Lisle hatte wohl diese Credomelodie gedient. Gemeint ist unter dem Komponisten wohl der Hofkapellmeister Iganz Holzbauer, 1711 in Wien geboren und 1783 in Mannheim gestorben. Der Weg ist auf jeden Fall bei der Marseillaise ein weiter, und nach den bisherigen Forschungen ein g r u n d sätzlich deutscher. F. B.

Helden von Heute

Julius hat wieder einen neuen Roman geschrieben.

«Wer ist der Held?»

«Natürlich der Drucker, der ihn verlegen will!» oe

CENTRAL BELLEVUE
LAUSANNE
DIR. A. L. THURNHEER
Die vorzüglichen MENUS im Restaurant à 5 u. 6 Fr. in der Brasserie à 3 u. 4 Fr.